

Projekte der Unterrichtsentwicklung

Projekt „Mensch“

Der Unterricht im Klassenverband

In der 11. Klasse steht bei uns im katholischen Religions- und im Ethikunterricht

das Thema „Mensch“ aus verschiedenen Sichtweisen im Mittelpunkt. In Religion werden die Mythen und ihre Verbindungen zu den biblischen Schöpfungsberichten behandelt. Die naturwissenschaftliche Antwort, die Evolution, untersuchen wir mit theologischem Blickwinkel ebenfalls und erstaunlicherweise stellen wir immer wieder fest, dass der Mensch ganz schön viel Affe ist. Zum denkenden und planvoll handelnden Menschen, der für sein Tun Verantwortung übernehmen kann, wird er in unserem Glauben durch das Handeln Gottes. So ist er eben – Gott sei Dank – nicht vorwiegend instinktgesteuert.

Ist der Mensch von Natur aus gut oder böse? Wir lesen Rousseau und Hobbes und diskutieren darüber, woher das Böse kommt. Die Ethiker gehen hier noch viel mehr in die Tiefe, fragen nach menschlichen Werten und ergründen, wie man sie im Laufe seines Lebens ausbildet. Der Religionsunterricht vermittelt die Werte und Normen der Bibel: die 10 Gebote, die Botschaft Jesu vom Reich Gottes, die Goldene Regel der Bergpredigt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

Das Resümee aus Ethik und Religion: Die Würde des Menschen muss geschützt werden, gleich aus welcher Sicht der Mensch gesehen wird.

Unser Projekt

Es thematisiert speziell die Menschenwürde und die Verzahnung der verschiedenen Sichtweisen auf den Menschen in anderen Fächern. Wir arbeiten klassen – und fächerübergreifend in verschiedenen Unterrichtsformen.

1. Vortrag mit anschließender Diskussion

Frau Katusic: Wenn alles anders kommt

Am 25. Mai 2011 kam Frau Katusic auf unseren Wunsch hin in die Klasse. Sie ist Ärztin und arbeitet beim Landratsamt in Sigmaringen in der Fachabteilung Gesundheit. Für ihr Engagement in der Darstellung danken wir ihr sehr herzlich.

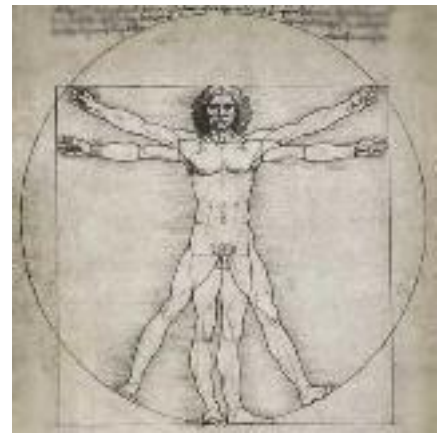
Im Vorfeld hatten wir Fragen zu ihren Hauptthemen wie Geschlechtskrankheiten (AIDS), Verhütung und Schwangerschaft/Abtreibung formuliert, welche sie uns dann im Laufe des Vortrages beantwortet hat. Die Schüler konnten ihr auch noch weitere Fragen zu anderen Themen stellen, die sie beschäftigten. Für alle Bereiche hatte sie Informations- Broschüren dabei, die unser Wissen weit über das Thema hinaus erweiterten.

Sicher hatten die meisten schon längst alle Informationen und kannten sich bestens aus, wie sie behaupteten, aber wir glauben, dass man sich mit diesem Thema nicht gründlich genug befassen kann. Die Tatsachenberichte in den Medien sind immer wieder schockierend!

Ab wann hat ein Mensch eine Würde? Sofort bei der Zellteilung? Wenn der Embryo alle Gliedmaßen hat? Bei der Geburt?

Hat jeder Mensch eine Würde? Auch jemand, der sich selbst nicht helfen kann?

Auch hierzu hatten wir Ideen und Antworten. Wer glaubt, dass Menschen mit körperlichen Einschränkungen nicht glücklich sein können, hat sich eines Besseren belehren lassen, als wir die Behindertenwerkstatt in Lautenbach besucht haben.



Schüler der 11. Klassen mit Frau Thor und Frau Braun

2. Exkursion in nach Lautenbach

Am 11. Mai 2011 besuchten wir Lautenbach. Das Dorf ist eine der bekanntesten Einrichtungen in unserer Region. Hier leben und arbeiten die Menschen in einer selbst verwalteten Dorfgemeinschaft, körperlich und geistig behinderte Menschen zusammen mit ihren Betreuern in familiärer Atmosphäre. Den jungen Menschen werden verschiedene Berufsfelder angeboten, um für jeden die zu ihm passende Berufswahl zu ermöglichen. Mit Freude führten die Behinderten uns durch ihr kleines Dorf und zeigten uns voller Stolz ihre Werkstätten und Produkte ihrer Arbeit: Möbel und Kinderspielzeug aus der Schreinerei, Kachelöfen und Geschirr aus der Töpferei, Obst und Gemüse aus der Gärtnerei. Hier lernen die Auszubildenden, sich in das Arbeitsleben zu integrieren und am Alltagsleben teilzuhaben und, was das Wichtigste ist, sie bekommen Wertschätzung und Respekt. Die Menschen dort machen einen sehr glücklichen und zufriedenen Eindruck. Und ein Lächeln von uns genügte schon, um ihnen ein Strahlen ins Gesicht zu zaubern. Es macht sie glücklich, dass sie in der Gesellschaft integriert sind und dass ihre Arbeit als wertvoll geschätzt wird.

Aus dem Schüler-Feedback:

- ✓ Wir haben erfahren: Diese Menschen sind glücklich, wenn man ihnen Anerkennung entgegen bringt.
- ✓ Der Besuch hat ganz sicher eine nachhaltige Wirkung bei uns gehabt.
- ✓ Wir haben viel gelernt über den Umgang mit behinderten Menschen, über Achtung voreinander und Nächstenliebe. Nächstenliebe, die den anderen nicht abhängig macht, sondern ihn so annimmt, wie er ist.
- ✓ Dass das Konzept der Dorfgemeinschaft sehr gut funktioniert, hat man an dem Stolz gemerkt, mit dem die Behinderten uns durch die Werkstätten geführt haben.
- ✓ Ich habe gelernt, dass auch Behinderte (mit etwas Hilfe) gut allein leben können.
- ✓ Das Thema passt sehr gut zu dem, was wir über Peter Singer gelernt haben: Es hat gezeigt, dass Behinderte genau das sind, was er nicht dulden will: Menschen wie du und ich.
- ✓ Behinderte sollten nicht einfach in ein Heim gesteckt werden. Wir haben gesehen, dass sie etwas aus ihrem Leben machen können.
- ✓ Der Besuch hat mich tief beeindruckt und meine Sichtweise auf behinderte Menschen verändert.

Aus Texten und dem Feedback der Schüler der 11. Klassen zusammengestellt.

3. Über den Tellerrand schauen

Das Schülerportfolio - ein Versuch

Was trägt zum Beispiel das Fach Deutsch zur Bereicherung meines Wissens zum Menschen bei? Es geht um Kommunikation, die Epoche der Aufklärung, um Kant, um Toleranz im Drama „Nathan der Weise“. Der Mensch ist also auch hier im Mittelpunkt. In Biologie wird er unter naturwissenschaftlichem Blickwinkel „beleuchtet“. In Geschichte geht es auch um die Aufklärung, auch hier ist die Rede von Kant. Wenn sich Inhalte also überschneiden, könnte man sich mit dem Deutschlehrer fächerübergreifend auf fachspezifische Aspekte einigen, Gemeinsames auch einmal im Team unterrichten. Was sagt die Kunst dazu? Hier lernen wir

zum Beispiel Leonardo da Vinci kennen. Dieser bedeutende Maler und Naturwissenschaftler hat vor Jahrhunderten schon erkannt, wie eng die Anatomie des Menschen mit der Kunst und der Mathematik verzahnt ist. Von ihm kann man einiges lernen! Und so entstand am Schulentwicklungstag 2010 die Idee zum Portfolio. Schüler bekommen eine Matrix ausgehändigt, nach der sie ihren Wissenszuwachs zum Thema Mensch in den einzelnen Fächern notieren, dokumentieren und bei Bedarf dem Lehrer Fragen stellen. Ein Probelauf wurde im 2. Halbjahr 2010/11 von Frau Thor initiiert und nach Ablauf des Halbjahres evaluiert:

Das Portfolio aus Schülersicht

Wir Schüler haben auf freiwilliger Basis diesen Test gemacht. Wir haben genau hingehört und das Thema Mensch in den einzelnen Fächer wiedergefunden. Wir zeigen es an ein paar Beispielen:

Fach	Thema	Vernetzt mit
Religion: Ist der Wille frei?	Geist und Gehirn: Das Libet-Experiment	Biologie
Physik	Die Arbeit des Menschen als messbare Größe	Mathematik Religion
Englisch	School oft the future	Religion, Deutsch
Finanzmanagement	Sozialversicherung - menschenwürdiges Leben	Ethik, Religion
Wirtschaft	Soziale Marktwirtschaft - Gerechtigkeit	Ethik, Religion, Geschichte
Biologie	AIDS, Immunologie	Religion, Ethik
Geschichte	Französische Religion Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit	Deutsch Religion, Ethik
Spanisch	Sprache und Kultur	Geografie, Deutsch, Religion
Umweltmanagement	Nachhaltiges Wirtschaften	Religion, Geografie

Es war erstaunlich für uns, wie eng alle Themen miteinander verzahnt sind und um wie viel bewusster wir auf die Aspekte, die der Fachunterricht vermittelt, geachtet haben. Auch Fragen an die Lehrer haben wir gestellt, die wir ohne die gezielte Aufmerksamkeit auf den Lernstoff vielleicht nicht gehabt hätten. Anfangs waren wir nur darauf fixiert, so viel wie möglich in das Portfolio zu schreiben. Manchmal haben wir aber auch vergessen, etwas zu notieren. Ein wenig Arbeit hat es auch gemacht. Aber nützlich war es auf alle Fälle: Wir haben über den Tellerrand geschaut und das „Schubladendenken“, dass nur der Religionsunterricht oder Biologie den Menschen thematisiert, über Bord geworfen. Wir waren aus eigenem Antrieb auf den Inhalt des Unterrichtes gespannt und konnten nach einiger Zeit tatsächlich die Zusammenhänge zwischen den Unterrichtsstoffen der einzelnen Fächer erkennen und Verbindungen herstellen.

Erstaunlich war auch, mit wie vielen unterschiedlichen Herangehensweisen man ein- und dasselbe Thema behandeln kann und was die Lehrer alles – über ihr Fach hinaus- zum Thema wissen.

Ein Tipp an die nächsten Probanden: Fangt sofort an, Notizen zu machen und tauscht euch mit den Mitschülern über Unterrichtsinhalte aus. Das bereichert eure Kenntnisse ungemein!

Die „Tester“: Juliana Miller, Lisa Steinhart, Yvonne Teufel, Jessica Steinhart und Sabrina Hartmann aus der Klasse 11C mit Frau Thor im Schuljahr 2010/11